

Rede von Staatsminister a. D. Josef Miller

in seiner Funktion als Vorsitzender des bayerischen Landesverbandes der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) anlässlich der Pflanzaktion „Drei Bäume für die Wiedervereinigung“ am 23. Oktober 2015 in Bad Grönenbach

„Aus dem Aufbruch einzelner Mutiger wurde eine Bewegung der Massen und die Verwirklichung eines Traumes der Menschen in Deutschland“

Vor 26 Jahren wurde die Mauer durchbrochen, die Deutschland geteilt hat, vor 25 Jahren am 3. Oktober die formelle Wiedervereinigung vollzogen. Aus diesem Anlass pflanzt unser Verband, die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, ein lebendes Naturdenkmal aus drei Bäumen als Erinnerung an dieses Jahrhundert-Ereignis.

Diese Idee von Herrn Werner Erhardt wurde im Rahmen des Bürgerdialogs unserer Bundeskanzlerin Angela Merkel in die Liste der besten Vorschläge aufgenommen. Die Bundeskanzlerin hat die Schirmherrschaft für das Projekt übernommen.

Ich freue mich daher ganz besonders, dass heute hier in Bad Grönenbach wieder symbolisch eine Pflanzung stattfindet, wie in über 250 anderen Städten und Gemeinden in Deutschland.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, die im Westerwald geborene Lyrikerin Anke Maggauer-Kirsche (* 1948) hat einmal gesagt: „Bäume haben etwas Wesentliches gelernt: Nur wer einen festen Stand hat und trotzdem beweglich ist, überlebt die starken Stürme“.

Ich finde, dass dieses schöne Zitat über Bäume auch auf die Menschen in der ehemaligen DDR sehr gut passt, die im Herbst 1989 in Leipzig und dann in vielen anderen Orten auf die Straße gegangen sind. Sie haben sich bewegt und mit festem Stand die starken Stürme der allgegenwärtigen Unterdrückung durch die SED nicht nur überlebt, sondern sogar überwunden. Ich war am 10. November 1989 am Schöneberger Rathaus in Berlin, als der Regierende Bürgermeister Walter Momper mit dem roten Schal, Hans-Dietrich Genscher, Willy Brandt und Helmut Kohl zu mehr als 20.000 Tausend Menschen sprachen. Vor der Kundgebung zog mich jemand am Ärmel zu sich: „Josef geh mit, heute erlebst du einen historischen Tag“. Es war der damalige Bundesminister Ignaz Kiechle aus Kempten. Ich erlebte hautnah mit, wie Momper Genscher einen Zettel zuschob und verkündete, dass am nächsten Tag weitere Straßenübergänge geöffnet würden. Daraufhin fielen sich zahlreiche Ost- und Westberliner um den Hals, lachend und weinend vor Freude. Dies bleibt mir ebenso in Erinnerung, wie die Trabis, die durch das Brandenburger Tor fuhren und die vielen Mauerspechte, die mit Hämmern ein Stück Beton von der Mauer schlugen oder auf die Mauer stiegen. Aus dem Aufbruch einzelner Mutiger wurde damals eine Bewegung der Massen, mit dem ein Traum der Menschen in Deutschland Wirklichkeit wurde, nämlich Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland. Die drei Bäume sollen ein lebendes Denkmal der Natur sein. So wie die Bäume wachsen, sollen alte und neue Bundesländer weiter zusammenwachsen.

Das Denkmal ist auch ein langlebiges. Bäume wachsen Hunderte von Jahren und diese hier sollen auch an die ganz besonderen Ereignisse in den Jahren 1989 und 1990 erinnern.

Wir befinden uns mit solchen Pflanzungen in einer guten Tradition. Jeder kennt Hochzeits- oder Geburtsbäume. Auch Friedenseichen sind verbreitet. Sie wurden anlässlich des Friedens nach dem Deutsch-Französischen Krieg 1871 gepflanzt. Am 12. März 1911 wurden zu Ehren des sehr beliebten bayerischen Monarchen, Prinzregent Luitpold, an seinem 90. Geburtstag in ganz Bayern (und damals auch noch in der Pfalz) Linden gepflanzt. Viele davon wachsen und blühen noch jedes Jahr. So etwas erhoffen wir auch für die heute gepflanzten Bäume.

Die drei Bäume die wir heute pflanzen, sollen ein Symbol für die wiedergewonnene Einheit Deutschlands sein. Die Bürgerproteste damals haben die Mauer schließlich zum Einsturz gebracht. Ganz Europa hat sich so zum Positiven verändert.

Symbolisch steht die Kiefer hier für den ehemaligen Osten, die Buche dort für den Westen und die Eiche, hinter mir, für das wiedervereinigte Deutschland.

Die Kiefer ist für die sogenannten „neuen Bundesländer“ gewählt worden weil sie dort sehr häufig vorkommt z.B. auf den sandigen Böden in Brandenburg.

Die Buche ist eine typische Baumart für den Westen, für die sogenannten „alten Bundesländer“. Vor allem in den Mittelgebirgen, Odenwald, Spessart, Steigerwald und in den hessischen Wäldern oder im Pfälzer Wald ist sie zu finden.

Die Eiche als verbindender Teil dieser Symbol-Pflanzung ist schon lange als der „Baum der Deutschen“ bekannt. Die „Deutsche Eiche“ ist sprichwörtlich. Eichenlaub zierte zu allen Zeiten Münzen, Urkunden und Auszeichnungen.

Die Buche wird in unseren Wäldern zunehmen. Denn Waldeigentümer, Forstleute und die Bürger wollen Mischwälder. Gemischte Wälder sind schöner und, was die Eigentümer besonders interessiert, sie sind auch betriebssicherer. Schäden und Schädlinge können ihnen so leicht nichts anhaben. Nur der Verkauf des Holzes macht noch etwas Probleme. Daran arbeiten aber Forscher und Architekten. Sie sind dabei, völlig neue, leichte Konstruktionen mit z.B. großen Spannweiten zu bauen.

Als Schutzgemeinschaft Deutscher Wald haben wir deshalb sehr gerne die Initiative unterstützt und hoffen auf gutes Gedeihen der Bäume und unseres Landes, was symbolisch gemeint ist mit den „Drei Bäumen-für-die-Wiedervereinigung“.

Ich bedanke mich deshalb bei Herrn Bürgermeister Bernhard Kerler besonders, dass er die Bedeutung dieser symbolischen Pflanzung so hoch schätzt hat.

Ich sage Dank dem Betriebsleiter der Bayerischen Staatsforsten, Herrn Dr. Hermann Walter für die Bereitschaft, eine Fläche zur Verfügung zu stellen und die vielfältige organisatorische Unterstützung der Veranstaltung.

Mein Dank gilt

Herrn Rainer Nützel, Bereichsleiter Forsten am AELF Mindelheim.

und Herrn Claus-Achim Geida, dem Regionalleiter der Firma Fielmann danke ich für die Spende der Bäume und die sonstige Unterstützung der Veranstaltung.

Die zahlreichen Bürger und Vertreter zeigen deutlich, welche Bedeutung dieses Jahrhundertereignis für unser Land auch nach 25 Jahren noch hat. Vielen Dank, dass sie gekommen sind. Möge Einigkeit und Recht und Freiheit unserem geeinten Volk für alle Zeit beschieden sein.

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit.